**Arbeits- und Verfahrensweise der Denkfabrik *Heidberg Think Tank***

**Die Philosophie:**

Das Erkennungsmerkmal der Denkfabrik *Heidberg Think Tank* ist die Tatsache, dass sie das Augenmerk auf die Frage von Grenzen jeglicher Art legt, nicht nur geografisch und politisch, sondern beispielsweise auch sozial, kulturell, institutionell, beruflich, geschlechts- oder generationsbezogen. Diese allgemeine Frage ist in den behandelten Themen präsent, ganz nach dem Abbild der Themenkomplexe „stationäre Notfallversorgung“ und „Grenzen der Schule“, wo sie sich ausdrücklich stellt.

Der Wille, Grenzen zu überwinden, zeigt sich in der Zusammensetzung des Kollektivs selbst. Sowohl mit Blick auf den harten Kern der ständigen Mitglieder als auch hinsichtlich der während der Zusammenkünfte der Denkfabrik eingeladenen Referenten sind vielfältige Profile, Fachrichtungen, Fähigkeiten, Zuständigkeiten und Erfahrungen (insbesondere beruflicher Natur) die Regel, wobei jeder und jede Einzelne je nach behandelter Thematik und Fragestellung turnusmäßig in die Rolle des „Spezialisten“ bzw. des „Laien“ schlüpfen kann.

Die eigentliche Arbeitsmethode bzw. der Modus Operandi der Denkfabrik sorgen für die konkrete Überwindung der Grenzen. Das Herzstück bildet dabei die kollektive Analyse, die von den Mitgliedern einer an zwei bis drei Tagen im Kloster Heidberg in Eupen einberufenen Gruppe durchgeführt wird. Bei dieser Analyse liegt der Schwerpunkt auf konkreten Erfahrungen mit einem direkten Bezug zu den behandelten Themen, und Akteure aus der Praxis (z.B. zum Thema Grenzen der Schule, Lehrkräfte oder Schulleiter) und/oder Vertreter/innen von Institutionen (z.B. aus Politik, Unternehmen oder Organisationen) berichten über ihre Erlebnisse. Diese konkreten und vielfältigen Erfahrungsberichte bilden das Ausgangsmaterial für die Analysen und den Austausch in Plenarsitzungen oder Untergruppen, die nach unterschiedlichen Profilen und Fähigkeiten zusammengestellt sind.

Bis auf Ausnahmen bestehen die Wortmeldungen also weder aus Berichten über wissenschaftliche Abhandlungen, noch Präsentationen von Gutachten oder Vorträgen über persönliche Überlegungen, bei denen Forscher, Sachverständige oder Referenten die Ergebnisse einer bereits vorab selbst durchgeführten Analyse präsentieren würden; das Programm ist keine Abfolge einzelner Wortbeiträge (wie bei einer wissenschaftlichen Konferenz oder einem Kolloquium); die Teilnehmer/innen sind kein Publikum bzw. keine Zuhörerschaft, dessen bzw. deren Rolle sich darauf beschränkt, zuzuhören und Fragen zu stellen. Die Teilnehmer/innen beteiligen sich unmittelbar an der Analyse der von den Beitragenden dargelegten Situation. Abgesehen von den eigenen Präsentationen werden letztere wiederum zu „einfachen“ Teilnehmern/innen der kollektiven Analyse, was ihre Präsenz an sämtlichen Arbeitstagen voraussetzt.

Wenn bestimmte Angaben (z.B. Statistiken), technische Informationen (z.B. juristisch, medizinisch,…) oder Resultate wissenschaftlicher Arbeiten für die kollektive Analyse als erforderlich betrachtet werden, können die Beitragenden (oder andere qualifizierte Teilnehmer/innen) diese der Gruppe im Rahmen ihrer Schilderungen bzw. während der anschließenden Diskussion unterbreiten.

**Der konkrete Ablauf:**

*• Themen- und Problemauswahl:*

Die Themenauswahl übernimmt der Lenkungsausschuss der Denkfabrik (gegebenenfalls um die ständigen Mitglieder erweitert) unter Berücksichtigung folgender Kriterien:

1. Aktuelle oder zukünftige Zuständigkeit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und Relevanz für deren regionales Entwicklungskonzept;
2. Wichtige Herausforderung für die Gesellschaft;
3. Zusammenhang mit der Grenzproblematik;
4. Möglichkeit, kompetente Referenten/innen oder Ansprechpartner zu finden.

Die Themenauswahl erfolgt bei der Vertiefung einer Problematik. Diese bildet den Einstieg in die Thematik und verleiht der ganzen Arbeit Sinn und Kohärenz, wobei gleichzeitig interessante und neuartige Perspektiven aufgezeigt werden. Es handelt sich um einen beständigen Fragenkomplex, auf den die Gruppe Antworten liefern soll, ohne sich jedoch darauf zu beschränken. Das allgemeine Thema Schule hat man beispielsweise unter dem Blickwinkel der Grenzen der Schule behandelt (Welche internen und externen Grenzen gibt es? Inwieweit sind diese möglicherweise problematisch? Welche Akteure und welche Institutionen sind beteiligt? Wie lassen sich diese Grenzen überwinden? Usw.). Je nach Problematik und unter Berücksichtigung der konkreten und spezifischen lokalen Gegebenheiten werden die Themen der verschiedenen Arbeitsrunden festgelegt und die Beitragenden ausgewählt.

Die Problematik wird gemeinsam bei vorherigen Diskussionen im mitunter erweiterten Lenkungsausschuss vertieft und ist Gegenstand eines Arbeitspapiers, das den Teilnehmern/innen vor den Zusammenkünften der Denkfabrik übermittelt wird.

*• Das Kollektiv:*

Das an den Arbeitssitzungen der Denkfabrik teilnehmende Kollektiv besteht aus:

1. Ständige Mitglieder der Denkfabrik, die unabhängig von der behandelten Thematik anwesend sind. Diese stabile Basis ist grundlegend für die Einrichtung eines Vertrauensverhältnisses, den Aufbau einer gemeinsamen Kultur, die Bewahrung des kollektiven Gedächtnisses und die Garantie für vielfältige Kompetenzen und Erfahrungen. Mit Blick auf die behandelte Thematik (z.B. Notfallversorgung) sind die ständigen Mitglieder zumeist themenfremde Laien (hier Fachbereich Medizin) und können anhand ihres anderen Fachwissens bzw. ihrer anderen Erfahrungen (z.B. in den Bereichen Justiz, Politik, Unternehmen, Sozialversicherung, europäische Institutionen, Kultur, Medien, Forschung…) einen frischen Blick auf die Fragestellung werfen, unerwartete Fragen stellen und Ansätze oder Lösungen aufzeigen, auf die Fachkräfte aus dem Bereich vielleicht nicht gekommen wären;
2. Geladene Gäste, Akteure aus dem betroffenen Fachbereich (z.B. für die Schule: Lehrer, Schuldirektorin, Leiter eines dualen Ausbildungsbetriebs, Unterrichtsschöffin, hoher Beamter und Direktor der Schulinspektion, Verantwortliche für Lehrerausbildung, Leiter einer sozialen Organisation und Koordinator eines Projektes für Konzertierung zwischen Schulen, usw.). Jeder geladene Gast berichtet der Gruppe von einer konkreten Erfahrung, von einem Paradebeispiel für die behandelte Problematik (z.B. ein Kooperationsexperiment zwischen Schulen verschiedener Trägerstrukturen).

Bei der Zusammenarbeit zwischen Akteuren aus dem behandelten Themenfeld (wie Notfallversorgung oder Schule) und Akteuren anderer Bereiche handelt es sich um ein zentrales und sehr fruchtbares Merkmal des Heidberg Think Tank.

*• Ablauf der Arbeitssitzungen:*

Jede zwei- bis dreitägige Zusammenkunft der Denkfabrik ist in jeweils halbtägige Arbeitsrunden eingeteilt. Bei jeder dieser Sitzungen präsentieren die geladenen Gäste drei oder vier konkrete Erlebnisberichte, ehe jeweils ein Austausch im Plenum dazu stattfindet. Zwischen den Zusammenkünften sind Arbeitssitzungen in Untergruppen vorgesehen. Animiert werden letztere unter Berücksichtigung der Fragestellungen der Problematik und mit dem Ziel, konkrete praktische Perspektiven aufzuzeigen. Die Untergruppen berichten im Plenum über ihre Arbeit anhand von Merkblättern, die unter Anleitung von Animateuren abgefasst werden. Die Ergebnisse der einzelnen Untergruppen werden im Plenum verglichen und erörtert. Im Normalfall führt das DG-Regierungsmitglied, unter dessen Schirmherrschaft die Denkfabrik steht und das an dem gesamten Prozess teilgenommen hat, den Vorsitz der Plenarversammlungen.

*• Bericht und Bewertung der Ergebnisse:*

Ein/e Berichterstatter/in hält alle Äußerungen im Plenum fest (darunter auch das Protokoll der Arbeit in den Untergruppen in Form von Merkblättern). Dieses Protokoll ist die Grundlage für die abschließende Zusammenfassung, die von dem/der Berichterstatter/in erstellt wird, wobei ein Mitglied des Lenkungsausschusses maßgeblich daran beteiligt ist.

Die Zusammenfassung wird in deutscher und in französischer Sprache veröffentlicht. Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft organisiert die Verbreitung innerhalb der DG und darüber hinaus, insbesondere über die Presse und die Ausrichtung einer Veranstaltung.

Die Anwendung dieses *Modus Operandi* erfolgt zwanglos und vielmehr flexibel je nach Besonderheiten der Thematik, konkreten Bedingungen, Umständen und der Verfügbarkeiten der einen und anderen. Beispielsweise kann ein Vorbereitungstag organisiert werden, um das System zu testen und zu verfeinern. Oder aber es können zu bestimmten Zeitpunkten des Prozesses Forscher bzw. Experten bemüht werden (wie etwa auf Einladung eine auf Zukunftsforschung im Bereich der Auswirkungen der neuen Technologien auf das Unterrichtswesen spezialisierte Forscherin). Nichtsdestotrotz werden die zentralen Grundsätze, die der Denkfabrik Heidberg Think Tank ihren besonderen Charakter verleihen (vor allem die Analyse im Kollektiv), jederzeit eingehalten.